



## BESCHLUSSVORLAGE

**Federführung:**

Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

VORL.NR. 438/10

**Sachbearbeitung:**

Raithel, Jochen

**Datum:**

12.10.2010

**Beratungsfolge**

Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung  
Gemeinderat

**Sitzungsdatum**

19.10.2010  
27.10.2010

**Sitzungsart**

ÖFFENTLICH  
ÖFFENTLICH

**Betreff:**

Ludwigsburg: Modellkommune Elektromobilität

**Beschlussvorschlag:**

- 1.) Die Stadt Ludwigsburg arbeitet als Modellkommune Elektromobilität mit der Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg (e-mobil BW GmbH) zusammen.
- 2.) Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Gemeinderat ein Konzept zur Entwicklung der Elektromobilität in Ludwigsburg vorzulegen.

**Sachverhalt/Begründung:**

Aus heutiger Sicht werden sich alternative Antriebssysteme und Elektromobilität zu Schlüsseltechnologien der Zukunft entwickeln. Dieser globale technologische Wandel wird weitreichende Auswirkungen auf den Feldern Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft mit sich bringen, die in ihrer Dimension heute noch nicht vollständig absehbar sind. In jedem Fall stellt die Herausforderung Elektromobilität in den oben genannten Gebieten einen Einschnitt dar. Eine Vielzahl der Fragen im praktischen Einsatz betreffen Städte und Gemeinden. Daher entsteht auch für Kommunen die Notwendigkeit, sich auf den Wandel einzustellen, ihn mitzugestalten und eine Position zum Thema Elektromobilität zu erarbeiten.

Die Stadtverwaltung Ludwigsburg begreift Elektromobilität als Chance. Von der zu erwartenden Entwicklung erhofft sie sich positive Impulse zur Erreichung von Zielen des Stadtentwicklungskonzepts (zum Beispiel Luftreinhaltung, Lärmreduzierung, Mobilitätskonzepte, Gestaltung des Strukturwandels durch die Chance zur Schaffung neuer Arbeitsplätze). Daher formuliert die Stadtverwaltung das Ziel, sich beim Thema Elektromobilität in der Region zu positionieren. Das vorliegende Angebot der Landesagentur für Elektromobilität, e-mobil BW GmbH, Ludwigsburg als eine von drei Modellgemeinden Elektromobilität zu benennen, eröffnet der Stadt die Chance, den Weg in die elektromobile Zukunft aktiv und gewinnbringend gestalten zu können.

**Baden-Württemberg auf dem Weg zur Elektromobilität**

Alternative Antriebssysteme und Elektromobilität sind für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg und die technologische Positionierung von Industrie und Handwerk, Forschung und Dienstleistung ein wichtiges Thema der nächsten Jahre. Das Autoland Baden-Württemberg muss

seine Position als Leitmarkt auch für die Mobilität der Zukunft erhalten. Dazu müssen enorme Anstrengungen unternommen werden. Auch die Kommunen sind aufgefordert, sich beim Thema Elektromobilität zu positionieren, schließlich geht es nicht zuletzt auch um die Arbeitsplätze der Zukunft.

Mit der Gründung der Landesinitiative Elektromobilität im November 2009 stellte das Land Baden-Württemberg die Weichen für die Industrialisierung der Elektromobilität entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Herzstück der Initiative war die Gründung einer landeseigenen Gesellschaft zur Förderung der Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie in Baden-Württemberg, kurz e-mobil BW GmbH. Der Geschäftsführer der e-mobil BW GmbH, Franz Loogen, stellte dem Ludwigsburger Gemeinderat in der Sitzung vom 22.09.2010 die Landesagentur vor und erörterte Perspektiven der Stadt Ludwigsburg auf dem Gebiet der Elektromobilität.

### **Ludwigsburg als Modellkommune Elektromobilität**

Ein zentraler Strategiepunkt der e-mobil BW GmbH ist die Schaffung von Modellkommunen Elektromobilität. In den Modellkommunen soll die Einführung von Elektromobilität auf allen Handlungsfeldern getestet werden. Dadurch entstehen für die beteiligte Kommune zahlreiche Vorteile.

Ludwigsburg hat nun die Chance, als eine von drei Modellkommunen Elektromobilität in Baden-Württemberg den elektromobilen Technologiewandel auf kommunaler Ebene vorzubereiten, sich dadurch Wettbewerbsvorteile zu erarbeiten und an vorderster Front bei der Einführung von Elektromobilität mitzuwirken.

Die Chancen für Ludwigsburg als Modellkommune hat Franz Loogen in seinem Vortrag am 22.09.2010 wie folgt beschrieben:

- Frühzeitige Verankerung innovativer (Elektro-) Mobilitätskonzepte in eine nachhaltige Stadtentwicklung, Aufbau eines entscheidenden Wissensvorsprungs gegenüber anderen Kommunen, Förderung der Akzeptanz von Elektromobilität
- Beitrag zur Erreichung wichtiger wirtschafts-, umwelt- und gesellschaftspolitischer Zielsetzungen wie:
  - Reduzierung von Umweltbelastung (Lärm, CO<sub>2</sub>, Feinstaub)
  - Förderung ganzheitlicher Verkehrs- und (Elektro-)Mobilitätskonzepte
  - innovative Stadtentwicklung
  - Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Bereichen Forschung und Entwicklung
  - Förderung des Technologiewandels durch Rückkopplung mit der lokalen Wirtschaft / Innovationsschub
  - Frühzeitige Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungsangebote vor Ort, um im zunehmenden Wettbewerb um die besten Köpfe attraktiv zu bleiben.
  - Imagegewinn – Wichtiger Faktor für Tourismus- und Kreativstandorte

Das hohe Interesse am 1. Ludwigsburg Netzwerkgespräch Elektromobilität, zu dem die Stadtverwaltung am 21.10.2010 Vertreter aus der Wirtschaft und Institutionen einlädt, unterstreicht die aktuelle Bedeutung des Themas – gerade auch auf kommunaler Ebene.

Ludwigsburg verfügt über gute Voraussetzungen als Modellkommune Elektromobilität: Mit der Teilnahme am Modellprojekt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) kann Ludwigsburg bereits erste Erfahrungen im Bereich der Elektromobilität sammeln. Ortsansässige Firmen wie Getrag oder Mann+Hummel stellen sich dem Wettbewerb und positionieren sich derzeit im Bereich Elektromobilität. Auch die ersten innovativen Handwerksbetriebe setzen sich schon heute mit den Geschäftsfeldern von morgen auseinander. Stadtverwaltung und Verwaltungsspitze verfügen über ein gutes Kontakt Netzwerk zu

entscheidenden Akteuren (WRS, Fraunhofer, VDA etc.). Im regionalen Kompetenzzentrum Energetikom (Mitgliedern sind u.a. Getrag und Bosch) werden Kompetenzen gebündelt. Nicht zuletzt ist das Stadtentwicklungskonzept mit seinen Masterplänen ein bereits vorhandenes Steuerungsinstrument, das eine ganzheitliche Betrachtungsweise und eine enge Verzahnung aller Arbeitsfelder ermöglicht.

### **Schritte zum Aufbau der Modellkommune Ludwigsburg**

Die Schritte zum Aufbau der Modellkommune Ludwigsburg beschrieb Franz Loogen in seinem Vortrag am 22.09.2010 wie folgt:

- Benennung einer Kontaktgruppe innerhalb der Stadtverwaltung, um Stadt, Region, Unternehmen vor Ort, und e-mobil BW zu vernetzen
- Aufbau einer effizienten Projektstruktur zur Erreichung konkreter Ziele
- Initiierung eines Diskussionsprozesses mit allen wichtigen Akteuren, um Ideen zu sammeln, Synergien zu bestehenden Projekten zu suchen und die Basis für ein tragfähiges elektromobiles Stadtentwicklungskonzept zu legen
- Erarbeitung eines Stufenplans, der konkrete Projektabschnitte formuliert, quantifiziert und als weitere Entscheidungsvorlage dienen kann.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Für Sach- und Verwaltungskosten werden im Haushaltsjahr 2011 Finanzmittel in Höhe von 25.000 Euro geplant. Für die Steuerung des Vorhabens ist eine Projektleitung mit zunächst 0,5 Stellenanteilen erforderlich.

### **Weiteres Vorgehen**

Alternative Antriebssysteme und Elektromobilität sind zentrale Herausforderungen der nächsten Jahre. Auf die Kommunen und ihre Stadtwerke kommen hierbei sowohl große Aufgaben – aber auch Chancen - zu. Die bevorstehenden Prozesse müssen von der Stadt Ludwigsburg aktiv - und vor dem Hintergrund des Stadtentwicklungskonzepts - ganzheitlich gestaltet werden.

Unmittelbar nach Beschluss wird die Projektleitung festgelegt und ein Konzept zur Entwicklung der Elektromobilität in Ludwigsburg erarbeitet. Das Thema wird beim Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung verankert.

Die Verwaltung wird die gemeinderätliche Gremien über das Konzept informieren und in der Folge regelmäßig über die Entwicklungen und das weitere Vorgehen berichten.

### **Unterschriften:**

**Jochen Raithel**

**Albert Geiger**

### **Verteiler:**

DI; DII; DIII; FB 10, FB 20, FB 61, Stadtwerke Ludwigsburg - Kornwestheim